

Schriftenreihe des  
Instituts für Ethik in der Medizin Leipzig e.V.  
- Band 6 -  
Hrsg. v. Ortrun Riha, Clemens Nartschik und Stephan Helm

**Ortrun Riha (Hrsg.)**

**Ethische Probleme im ärztlichen Alltag III**

Vorträge 2001-2003

Shaker Verlag  
Aachen 2004

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2530-7

ISSN 1435-201X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen  
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9  
Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • eMail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

Der Sammelband enthält die Manuskripte einer Reihe von Fortbildungsveranstaltungen, die sich an Personen richten, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit vielfältigen medizinethischen Problemen konfrontiert werden. Es sind somit sowohl Ärzte als auch Pflegekräfte angesprochen, aber es dürften auch Laien, die sich für medizinethische Fragen interessieren, interessante Informationen und hilfreiche Denkanstöße finden. Zu Wort kommen Mediziner(innen) klinischer und theoretischer Disziplinen sowie eine Theologin, eine Philosophin, eine Psychologin, ein Jurist und ein Informatiker. Aus der jeweiligen Fachperspektive werden Antworten auf dringende ethische Fragen und Probleme des Alltags in den unterschiedlichen Richtungen der Medizin gesucht: Wie ist Menschenwürde am Anfang und am Ende menschlichen Lebens zu sichern? Wie kann eine gelungene ärztliche bzw. psychologische Begleitung für Kranke und Sterbende aussehen? Wohin führen die Utopien der modernen Humangenetik? Wie verhalten wir uns gegenüber dem Zwang des Machbaren? Wo liegen die finanziellen Grenzen unseres Gesundheitswesens und nach welchen Kriterien wollen wir knappe Mittel verteilt wissen? Was erwarten die Patienten von der Medizin und warum werden sie so häufig enttäuscht? Die Beiträge wollen sowohl erfahrungsgeprägte als auch theoretisch-analytische Perspektiven in die Diskussion einbringen und wagen durchaus provokante Zuspitzungen, die der Leserschaft zu einer Präzisierung der eigenen Position verhelfen kann.